

Graf Alwig X. von Sulz im Münzkabinett des Museums zu Allerheiligen Schaffhausen

Was stellt ein Kurator am liebsten vor, wenn es um die herausragenden Highlights der eigenen Sammlung geht? Natürlich ein Unikum, von denen Schaffhausen mittlerweile dank der Hilfe der Sturzenegger Stiftung eine ganze Reihe besitzt.

Aus zahlreichen Stücken sei hier ein Reichstaler des Grafen Alwig X. von Sulz (1616–1628) vorgestellt, weil er zeigt, dass sich das Museum zu Allerheiligen nicht nur auf die Schaffhauser Gepräge beschränkt, sondern gleichzeitig eine universelle Sammlung von Münzen aufbaut, die mit Geschichte, Politik und Handel der Stadt und der Region in Verbindung stehen.



Reichstaler des Grafen Alwig X. von Sulz von 1623.

Das Stück, das wir hier vorstellen, stammt aus dem Jahr 1623 und wurde in Ulm geprägt. Die Vorderseite zeigt zwischen der Jahrzahl 16–23 die geharnischte, drapierte und bärtige Büste des Grafen nach rechts. Die Umschrift nimmt mit «ALBIG COM IN SVLZ – LANDG IN GLEGGAU» Bezug auf das Stammland des Geschlechts der Sulzer, das 1408 durch die Heirat von Graf Rudolf III. mit Gräfin Ursula von Habsburg-Laufenburg in ihren Besitz gelangte. Die Kartusche unter der Büste zeigt den Rheinauer Salm. Alwig wies damit auf sein altes, im 17. Jahrhundert nicht mehr benutztes Münzrecht in Rheinau hin, welches 1430 durch die Verbindung mit dem Haus Habsburg-Laufenburg an die Sulzer gekommen war.

Die Herrschaft über den Klettgau übte Graf Alwig X. nur bis zum Jahr 1628 aus, dann übergab er sie an seinen Bruder Graf Karl Ludwig Ernst. Alwig interessierte sich mehr für seine militärische Karriere und die Möglichkeiten, die einem begabten Offizier im 30jährigen Krieg offen standen. Er kämpfte auf der Seite Kaiser Ferdinands II. unter dem Feldherrn Tilly und wurde als offensichtlich tüchtiger Offizier auf verschiedenen Kriegsschauplätzen eingesetzt. Unter anderem kämpfte Alwig im Veltlin gegen die reformierten Graubündner, die versuchten, den Nachschubweg der spanischen Habsburger zwischen Italien und Oberrhein abzuriegeln.

Seinen Tod fand Alwig X. bei einem Reitergefecht in der Nähe von Bamberg im Jahr 1632. Er wurde von einer Kugel am Kopf getroffen und verstarb noch auf dem Schlachtfeld. Tilly ließ seine Leiche nach dem Schaffhausen benachbarten Jestetten – heute auf deutschem Gebiet, dem Wohnort Alwigs, überführen, wo er am 29. März 1632 vor dem von ihm gestifteten Hochaltar beerdigt wurde. Dieser Hochaltar ist nebenbei gesagt äußerst sehenswert, zeigt er

doch nicht nur die Grossen der Zeit wie Kaiser Ferdinand und Erzherzog Leopold, sondern auch Alwig X. als Stifterfigur.

Sehr lange blieb der Klettgau nicht mehr im Besitz der Sulzer. In den Wirren des 30jährigen Krieges verstanden es die beiden damaligen Stadtstaaten Zürich und Schaffhausen, den Sulzer Grafen Kredite in einer Höhe zu bewilligen, die diese nicht mehr zurückbezahlen konnten. Ein Teil des Klettgaus kam dadurch an diese zwei eidgenössischen Stände: Das heute zu Zürich gehörende Gebiet der einstigen Landgrafschaft wurde 1651 verkauft, die Gemeinden des Schaffhauser Klettgaus erwarb die Stadt Schaffhausen 1657.

Die Münzsammlung

Auch wenn heute dank des Wirkens der Sturzenegger Stiftung zahlreiche Raritäten in Schaffhausen zu finden sind, begann die eigentliche numismatische Sammeltätigkeit in Schaffhausen relativ spät. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts schuf der damalige Historisch-Antiquarische Verein Sammlungen römischer und schweizerischer Münzen, die zum grossen Teil durch Schenkungen seiner Mitglieder zusammenkamen. Die rund 400 Münzen der römischen Kaiserzeit dieses Vereins bilden den Grundstock der Sammlungen des Museums zu Allerheiligen. Diese Bestände werden fortlaufend durch Funde der Kantonsarchäologie ergänzt.

Schließlich liegt der römische Vicus Iulio Magus (Schleitheim) und das römische Kastell Stein am Rhein auf Schaffhauser Gebiet. Ein bedeutender Münzschatz des Museums zu Allerheiligen stammt von dem frühmittelalterlichen Gräberfeld in Schleithem, wo 1990 ein Fund von 20 Merowinger-Trienten entdeckt wurde.

Hauptsammelgebiete der Numismatischen Abteilung sind natürlich die Münzen der Stadt Schaffhausen und der Abtei Allerheiligen, die laut einer im Original erhaltenen Urkunde seit 1045 ein Münzrecht hatte. Das Museum zu Allerheiligen besitzt mit seinen rund 1100 Schaffhauser Münzen die weltweit bedeutendste Sammlung dieser Prägungen.

Ein anderes Sammelgebiet, das ebenfalls in Schaffhausen gepflegt wird, betrifft die Münzen des Mittelalters aus dem süddeutschen- und nordschweizerischen Raum. Entsprechend dem Grundbesitz der Abtei Allerheiligen, der vom Breisgau bis Augsburg und von Tübingen bis Kerns reichte, werden vorwiegend Pfennige aus diesen Gebieten erworben.

Als eidgenössischem Grenzland kam Schaffhausen eine Mittlerrolle zwischen den Gebieten der heutigen Schweiz und des heutigen Deutschlands zu. Es ist ein Bestreben der Sammlung des Museums, diese Mittlerrolle auch in der Münzsammlung deutlich zu machen.

Kurt Wyprächtiger, Kurator am Münzkabinett des Museums Allerheiligen Schaffhausen

Veröffentlicht: Numis-Post & HMZ 37, 2004, No. 6, S. 58–59.